

brücken hatten wird. Mit einem Dank an den Führer für die dem Deutschen Sängerbund gespendete Fahnenmedaille, womit zum erstenmal ein deutsches Staatsoberhaupt dem Deutschen Sängerbund ein persönliches Geschenk überreicht habe, schloß Bundesführer Meister den 32. Deutschen Sängertag mit dem Sieg-Heil auf Führer und Vaterland.

Die Eröffnungsfeier

In der vollkommen neu gestalteten und aus ihrem bisherigen Torloshaus erlösten Jahrhunderthalle nahm am Mittwochabend das 12. Deutsche Bundesfängerfest seinen Anfang. Das einheitliche Schwarz der Sänger, die Kopf an Kopf die erheblich erweiterte, von der Orgel gekrönte Tribüne füllten, hob sich eindrucksvoll gegen das bunte Bild der mit Trachtengruppen reich durchsetzten Masse der Zuhörer im Oval der Halle ab. Als einziger Schmuck wies der Rappellbau neben den die riesenhaften Betonpfeiler umwandelnden Fahnen des Reiches die von der Orgel herabwallende Flagge des Deutschen Sängerbundes an.

Der feierlichen Eröffnung des 12. Deutschen Sängerbundesfestes ging ein Empfang der in Breslau versammelten rund 204 Vertreter des In- und Auslandes voraus.

Den musikalischen Auftakt der Feier gab das Konzert für Orgel und Orchester in A-Dur von Georg Friedrich Händel, gespielt von Oberorganist Johannes Pierzig auf der mächtigen neuen Jahre hundertjährigen Orgel im Zusammenwirken mit der schlesischen Philharmonie. Erstarrten und gebannt lauschten die Zuhörer stürmischer Beifall folgte.

Der Vorsitzende des Festausschusses, Studentrat Fuhs, erklärt anschließend das 12. Deutsche Sängerbundesfest als ein Ereignis. Der Redner betonte einleitend die Freude der deutschen Sänger, daß sie als erste in die Breslauer Jahrhunderthalle nach ihrer inneren Erneuerung Einzug halten dürften um das 12. Fest des weltumspannenden Deutschen Sängerbundes zu eröffnen. In dankbarer Ergebenheit mit dem Gelübnis treuer Gefolgschaft löbten sich die deutschen Sänger im Geiste mit den Führer verbunden. In Dankbarkeit grüßten sie den Reichsminister Dr. Goebbels, den Schirmherrn des Sängerbundesfestes, und die zahlreichen Ehren Gäste. Nach einem besonderen Grußwort an die 130 000 in Breslau versammelten deutschen Sänger schloß der Redner: „Mögen die Väter deutscher Sänger in Breslau in diesen Tagen zum Kether emporsteigen, hindröhnen über Berge und Meere und künden allen denen auf dem weiten Erdenrund, die da hören von dem hohen vaterländischen, kulturellen und künstlerischen Streben deutscher Sänger in Breslau.“ Die Grüße der Reichsmusikkammer und der angeschlossenen Organisationsverbände übermittelte Präsidialrat Thierert, der im besonderen auch die auslandsdeutschen Sänger herzlich willkommen hieß.

Drei Männerchöre, gesungen von der Arbeitsgemeinschaft der Gesangsvereine der Breslauer Lehrer, dem Männergesangsverein Fidelity, sowie dem Wäholdischen Männergesangsverein folgten. Gesang und Oberpräsident Wagner, der die Teilnehmer des 12. Deutschen Sängerbundesfestes als Höchstbesucher in Schlesien auf das herzlichste willkommen hieß, gab in überzeugender Weise eine Darstellung der Bedeutung Schlesens in der deutschen Musikultur. Drei Lieder, die wiederum starken Beifall auslösten, und Gerhard Möhners „Deutschland, Vaterland“ leitete über zu dem Sieg-Heil auf den Führer, den deutschen Liedern und dem Sängertag, mit dem die verheißungsvolle Eröffnung des 12. Deutschen Sängerbundesfestes ausklang.

Bannerübergabe an die Feststadt Breslau

Donnerstagmittag bot der historische Platz vor dem Schloß Friedrichs des Großen ein seltenes und farbenfrohes Bild. Tausende von Volksgenossen aus Breslau und Schlesien, Abordnungen der Sängervereine aus dem In- und Auslande hatten sich hier versammelt, um der Uebergabe des Banners des Deutschen Sängerbundes an die Feststadt Breslau beizumohnen. Gegenüber dem Schloß hatten sich auf der Ehrentribüne, die von den Bannern der auslandsdeutschen Gesangsvereine flankiert war, die Ehrengäste eingefunden, und gegenüber, vor dem Schloß, waren auf einer hohen Tribüne die bei diesem Festakt aktiv beteiligten Sänger untergebracht, vor ihnen die Vielzahl der neu zu werdenden Sängervereinsführer.

Kurz nach 12 Uhr nahte die Spitze des Zuges, der das Bundesbanner zur Uebergabe an die Feststadt auf den Schloßplatz brachte. Das Banner wurde hinter einer Ehrenhunderthschaft der Sänger auf einem von sechs schwarzen Pferden gezogenen und von in Weiß gekleideten Ehrenjungfrauen besetzten Wagen herangeführt. Während der Sängertag ausklang, wurde das Banner vor dem Ehrenpodium aufgestellt. Ein Chorgesang leitete zu den Ansprachen über, mit denen die Uebergabe des Bundesbanners an die Feststadt begleitet wurde.

Junächst sprach Dr. Hermann, der Obmann des 11. Sängerbundesfestes, das 1932 zu Frankfurt am Main stattgefunden hatte. Er übergab dem schlesischen Sängergauleiter und Obmann des Festausschusses des 12. Bundesfestes, Studentrat Fuhs, das Banner, der es nach einer kurzen Ansprache in die Obhut der Feststadt und seines Oberhauptes, des Oberbürgermeisters Dr. Friedrich, weitergab, der wiederum mit einer Ansprache das Banner entgegennahm.

Der Bundesführer Meister gab einen Überblick über die nunmehr 75jährige Geschichte des Deutschen Sängerbundes, der 1866 in Dresden das erste deutsche Bundesfest unter Teilnahme von 16 000 Sängern feierte. „75 Jahre Deutscher Sängerbund sind abgeschlossen. Mögen Jahrzehnte und Jahrhunderte sich anschließen mit dem einen Ziel: Alles für das deutsche Volk, alles für die deutsche Kulturarbeit und alles für die deutschen Menschen.“ Die Ansprachen lösten lebhaften Beifall aus. Besonders tanzte dieser Beifall auf, als Oberbürgermeister Dr. Friedrich das prächtige Bannerband dem Bundesbanner anheftete.

Englische Abordnung studiert Reichsautobahnen

London, 29. Juli. Der Generalinspektor des deutschen Straßenwesens, Dr. Lohd, hat die englische Automobil-Association und den königlichen Automobilklub eingeladen, im September des Jahres eine Abordnung zum Studium der deutschen Reichsautobahnen nach Deutschland zu entsenden. Der Besuch ist auf die Zeit vom 24. September bis 3. Oktober festgelegt worden. Die englische Abordnung wird aus 200 Personen bestehen. Sie setzt sich zusammen aus etwa 100 Vertretern der Grafschaftsräte, etwa 60 Mitgliedern des Parlaments sowie aus Vertretern der Fachverbände. In Deutschland werden folgende Städte besucht: Hannover, Berlin, Leipzig, Nürnberg, München, Heidelberg, Frankfurt a. M. und Köln.

Japans Kampfziel

Der Kommunismus in China

Die Frage: Krieg oder Nichtkrieg in China? ist wichtig. Die japanische Militärbehörde hat erklärt, daß sie nunmehr alle Hoffnungen auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes aufgegeben. Kämpfe um Peiping sind im Gange und alles deutet darauf hin, daß die japanische Regierung entschlossen ist, Nordchina endgültig von den chinesischen Truppen zu säubern. Die Kantingregierung soll entschlossen sein, die Nation gegen Japan zu mobilisieren. Der Oberbefehlshaber der nordchinesischen Armee hat von Tschiangkai-sche den Befehl erhalten, sich den Japanern mit seiner gesamten Streitmacht zu widersetzen, und von Kanting werden mit aller Beschleunigung weitere Truppen auf den Schauplatz der Kämpfe geworfen, auf dem sich bereits 15 chinesische Divisionen befinden sollen.

Müßig wie die Frage Krieg oder Nichtkrieg ist bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge auch die nach der Schuld. Sie ist in historischen Momenten immer heikel. In Tokio ist eine Erklärung abgegeben worden, die unter Beilegung mit Einzelheiten den Chinesen vorwirft, die vor einigen Wochen stattgefundenen Zwischenfälle, deren Folge die jetzigen Kämpfe sind, verursacht zu haben. Kanting hat eine andere Darstellung gegeben. Aber um das, was sich jetzt um Peiping herum ereignet, richtig zu begreifen, muß man von diesen Vorgängen wohl überhaupt absehen. Sie mögen eine Entwicklung ausgelöst haben, hinter der aber ganz andere Motive und Kräfte stehen. Daß Japan in den chinesischen Nordprovinzen Einfluß anstrebt, ist seit Jahren bekannt. Der Außenminister Hirota versicherte aber loben noch, man habe nur freundschaftliche Gefühle für das Chinesenvolk und wolle weder Krieg noch Gebietszuwachs. Das Letztere unterstrich der Premierminister. Japan verlange von China nicht neues Territorium, sondern Zusammenarbeit.

Tschiangkai-sche, der große chinesische Marschall, der die nationale Einigung des Chinesenvolkes auf seine Fahne geschrieben hat, hat bisher noch immer schlichtlich den Weg zu einer Verständigung mit Tokio gefunden. Er war sich der Gefahr wohl bewußt, die der chinesischen Republik nicht nur von einem äußeren Konflikt her droht, sondern die seit vielen Jahren auch durch die noch keineswegs gebrochene kommunistische Macht im Lande selber heraufbeschworen ist. Seine Politik war ein vorsichtiges Balancieren zwischen Sojla und Charabdis. Offiziell verurteilt die Kantingregierung die kommunistische Gefahr zu bagatellisieren. Sicherlich zu Unrecht. Die chinesischen Sowjets erleben ihrerseits den Anspruch darauf, ein Gebiet zu kontrollieren, das mindestens viermal so groß ist als Groß-Britannien. Der Präsident der chinesischen Sowjets Mao Tse-tung hat vor einiger Zeit erklärt, er und die kommunistische Organisation unterstützen den Kampf gegen Japan in allen Teilen des Landes. Dieser chinesische Kommunismus hat in seiner antijapanischen Einstellung aber absolut nichts mit der nationalen Einigungsbewegung zu tun. Er treibt abseits von ihr eine rücksichtslose Machtpolitik, um China dem Bolschewismus dienlich zu machen.

Auf diese Dinge hat der japanische Außenminister Hirota vor wenigen Tagen im Parlament hingewiesen, als er als Ziel der japanischen Politik die Abstützung, dem kommunistischen Einbruch im Osten Einhalt zu gebieten. Für diesen Ausgangspunkt der japanischen Politik fordert er das Verständnis der Kantingregierung und er bedauert, daß sie vorläufig von einer Zustimmung zu ihr noch weit entfernt sei. Die antijapanischen Strömungen führt Hirota vielmehr auf die kommunistische, aus begrifflichen Gründen gegen Japan arbeitende Agitation zurück, als auf berechtigte nationale Bejournisse. Die chinesischen Armeen, die in Nordchina stehen, die die letzten Zwischenfälle bei Peiping hervorriefen und die jetzt in die Kämpfe mit den Japanern verwickelt sind, sind fast kommunistisch durchsetzt. China hat keine nationale Armee im europäischen Sinne. Die einzelnen Truppenteile sind mehr oder weniger Privatheere der einzelnen Generale und sie treiben ihre häufig recht egoistisch bestimmte Politik. Man braucht nur an den Coup zu denken, den Marschall Tchang-hsi-liang Ende des vergangenen Jahres gegen Tschiangkai-sche unternahm. Tschiangkai-sche wurde im Bade gefangen genommen und erst nach langwierigen Verhandlungen freigegeben. Es wurde schon damals offenbar, daß Tchang-hsi-liang dabei unter bolschewistischem Einfluß gehandelt habe. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß diese dunklen Kräfte auch jetzt wieder ihre Hand im Spiele hatten, um den Konflikt in Nordchina heraufzubeschwören.

Umschwung der Lage in Peiping

Peiping in der Hand japanfreundlicher Truppen — Die 37. chinesische Division zum Rückzug gezwungen

Kanting, 29. Juli. (Staatsdienst des DNB.) General Schijuan, der Kommandeur der Peipingener Gendarmen, der seine Japanfreundlichkeit schon einige Male unter Beweis gestellt hat, machte, wie es in einem bei den Kantinger Militärstellen eingegangenen Telegramm heißt, mit den Japanern gemeinsame Sache. Er schickte die ihm unterstellte Gendarmen gegen die Peipingener Eisenbahnstation vor, die diese auch nach einem erfolgreichen Gefecht mit den treu zur Zentralregierung stehenden Truppen besetzen konnte. Dadurch wurden die Regierungstruppen gezwungen, Peiping zu verlassen. Auch General Sun-tschung-juan reiste nach Pao-tung ab und überließ die Nacht in Peiping dem Kommandeur der 38. Division Tschiang-tschung, der wegen seiner Keilung, mit den Japanern zu einem Ausgleich zu kommen, bekannt ist. Unter diesen Umständen war die 37. Division nicht mehr imstande, ihre in Langfang, Fengtai und Tungtschu errungenen Vorteile zu behaupten, sondern sie mußte die gewonnenen Stellungen räumen. Der Umschwung der Lage in Peiping hat die Kantinger Regierung und die Bevölkerung in große Unruhe versetzt.

Schwere Kämpfe in Tientsin

Nach einer Meldung der Agentur Domei sind angeblich in Tientsin schwere Kämpfe im Gange, in die auf chinesischer Seite neben Truppenteilen der 29. Armee bemerkenswerterweise auch Teile der chinesischen Polizei verwickelt sind.

Protest wegen der Beschießung Tientsins

Tokio, 29. Juli. (Staatsdienst des DNB.) Wie die Korantur Domei berichtet, haben die ausländischen Konsuln in Tientsin bei dem Kommandeur der Nordchina-Garnison, Katsumi, Protest wegen der Beschießung Tientsins mit Artillerie sowie gegen den Luftangriff eingelegt. Katsumi hat jedoch den Protest zurückgewiesen, da die Angriffe eine Selbstverteidigungsmaschine darstellen.

Tschiangkai-sche

Besteht auf der territorialen Unverletzlichkeit

Shanghai, 29. Juli. (Staatsdienst des DNB.) Tschiangkai-sche hat zu der Lage in Nordchina heute vormittag eine längere Erklärung veröffentlicht, in der er sich eingangs selbst für verantwortlich für die plötzliche Wendung der militärischen Lage in Nordchina hält.

Die Zentralregierung werde, so stellt er fest, sich dem japanischen Druck nicht ergeben. Er habe als Oberkommandierender die Verantwortung für den militärischen Rückschlag übernommen, der von den chinesischen Beobachtern vorausgesehen worden sei.

Bezüglich der weiteren Politik Chinas verweist dann Tschiangkai-sche auf seine Erklärungen in seinem Sommergespräch vom 19. Juli, in dem er vier Mindestbedingungen Chinas bekanntgegeben habe und die heute noch unabänderlich blieben. Er habe damals gesagt, die chinesische Regierung wolle keinen Krieg, aber sie würde einem Krieg entgegenzutreten, falls ein solcher aufgezwungen werde. Seitdem sei nunmehr die Grenze des Erträglichsten erreicht und er könne den Zustand in Peiping und Tientsin nicht als eine lokale Angelegenheit betrachten. Was jetzt getan werden könne, sei, den Gesamtplan in Bewegung zu setzen und die gesamte Nation in den Kampf zu ihrem Schutze bis zum bitteren Ende zu führen. Eine lokale Regierung sei völlig unmöglich. Seine vier Mindestbedingungen bedeuteten den entscheidenden Punkt für die Existenz Chinas. China sei entschlossen, niemals einen Kompromiß zu schließen oder sich zu ergeben. Die endgültige Stellung der Regierung sei fest und unabänderlich: Kein Gebiet dürfe verloren gehen, und die souveränen Rechte dürften nicht verletzt werden.

Negyptens junger König

In Ägypten hat König Faruk I. von Ägypten mit dem Eintritt der Volljährigkeit die Regierung seines Landes übernommen. Bisher stand ihm ein Regentratsrat zur Seite, der nach dem Tode seines Vaters, des Königs Fuad, im April 1936 eingesetzt worden war. Der junge Monarch übernimmt die souveränen Rechte eines ägyptischen Königreiches. Ueber die Abschaffung der Kapitulationskationen ist eine Vereinbarung mit den Mächten geschlossen worden, die auf Sonderrechten ihrer in Ägypten wohnenden Staatsangehörigen noch bestanden. In dem Verhältnis mit England trat an die Stelle des Protektorates das gleichberechtigte Bündnis. Der bisherige britische Oberkommissar wurde Botschafter. Faruk I. hat am Donnerstag im Parlament den Eid geleistet. Der König tritt seine verpflichtende Erbschaft an und seine Aufgabe ist nicht leicht. Schon bei seiner Thronbesteigung vor einem Jahr kamen bei der Einlegung des Regentratsrates innerpolitische Spannungen zum Durchbruch. Die Wafdisten waren als stärkste Partei in das Parlament eingezogen und lehnten die von König Fuad testamentarisch vorgesehenen Regentratsräte ab. Die regierende Partei hatte ihre eigenen Kandidaten und ernannte sie zu Mitgliedern des Regentratsrates. König Faruk übernimmt nun die Regierung in einer weitpolitisch bewegten Zeit. Ein unabhängiges Ägypten wird betreten sein, am Ausgang des Mittelmeeres eine bedeutendere Rolle zu spielen als bisher. Der König ist noch sehr jung. Er wurde am 11. Februar 1920 geboren. Seine 18 Jahre errechnen sich aus dem kürzeren mohammedanischen Mondjahr. Er spricht mehrere fremde Sprachen, spielt Polo, boxt und ist ein leidenschaftlicher Autofahrer. 1935 ging er nach England auf die Militärakademie Woolwich. Das Studium war nur kurz, da es mit dem Tode des Vaters und seiner Thronbesteigung ein Ende fand.

König Faruk bestieg den Thron

Kairo, 29. Juli. König Faruk I. legte am Donnerstag vor dem Häusern des Parlaments den Eid auf die Verfassung ab und bestieg damit den Königsthron. Seit Tagen schon krönte die Landbevölkerung in das überfüllte Kairo zusammen. Das Zentrum und die Straßen, durch die der Königszug sich bewegte, sind mit Hunderttausenden von Fahnen und Millionen von Glühbirnen, zahlreichen Triumphbögen mit Kronen und Inschriften märchenhaft geschmückt. Seit den frühesten Morgenstunden sind die Straßen von ungeheuren Menschenmengen eingekäumt, und jeder Verkehr auf den Zufahrtstraßen ist unmöglich.

Gegen 8.30 Uhr verließ der Königszug den Abdino-Palast unter Salutschüssen. Die Staatskarosse des Königs, der die Feldmarschallsuniform angelegt hatte, traf um 9 Uhr am Parlamentsgebäude ein. Hier erwarteten ihn alle Abgeordneten, Senatoren, die Mitglieder der königlichen Familie, der Regentratsrat, die Königin-Mutter, die Prinzessinnen, das diplomatische Korps, die Spitzen der Behörden und die Generalität.

Im Parlament wies der Ministerpräsident in seiner Begrüßungsrede auf die Ereignisse der letzten Jahre hin, insbesondere auf das Abkommen mit England, das Ergebnis von Montreux, die Abschaffung der Kapitulationen und den Beitritt zum Völkerbund. Nach einer kurzen Ansprache des Senatspräsidenten erhob sich der König und alle Anwesenden, und der König legte den Eid ab, die Verfassung und die Rechte des ägyptischen Volkes zu beachten, die nationale Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des ägyptischen Landes ausrecht zu erhalten. Als der König den Eid abgelegt hatte, rief der Ministerpräsident: „Es lebe der König“ und alle Anwesenden stimmten begeistert in den Ruf ein.

Die Rückfahrt in den Abdino-Palast vollzog sich unter ungeheurer Begeisterung der Volksmassen, während zahlreiche Kapellen die Nationalhymnen spielten. Mehrere Geschwader moderner Jagdflugzeuge der jungen ägyptischen Luftwaffe überflogen den Festzug.



Frankreichs Streikjorgen

Paris, 29. Juli. Der Streik in den Pariser Schlachthäusern hält auch am Donnerstag unvermindert an. Innenminister Dormoy ist bemüht, eine Zusammenkunft zwischen den Parteien herbeizuführen, um den Konflikt sobald wie möglich beizulegen.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hatte erneut eine Besprechung mit den Vertretern der selbständigen Flughelfer, die zwar noch immer ihren Streik fortsetzen, die Flugperron auf der Seine und anderen für den Binnenhandel wichtigen Wasserstraßen jedoch wieder abgerissen haben.

Der Landarbeiterstreik in der Gegend von St. Quentin beginnt größere Ausmaße anzunehmen. Die Tatsache, daß viele Streikenden — insgesamt bereits über 1000 — von ihren Arbeitgeberern strichlos entlassen und durch freiwillige Arbeiter ersetzt worden sind, ist nicht dazu angetan, die Gemüter zu beruhigen.

Luftschugfragen vor dem englischen Kabinett

London, 29. Juli. Das englische Kabinett trat am Donnerstagmorgen zu einer Sonder Sitzung zusammen, um vor Beginn der parlamentarischen Ferien verschiedene noch ausstehende Fragen zu klären. Das Kabinett befaßte sich u. a. mit der Finanzierung der englischen Luftschugorganisation.

Bereiteter Bombenangriff auf Salamanca

St. Jean de Luz, 29. Juli. Aus nationalspanischer Quelle verläßt, daß am Mittwoch bolschewistische Flieger versuchten, die Stadt Salamanca zu bombardieren. Die nationalen Jagdflieger seien aber rechtzeitig aufgefliegen und hätten die marxistischen Flugzeuge in einen erbitterten Luftkampf verwickelt und viel von ihnen abgeschossen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Geburtstagsglückwunsch des Führers an Mussolini. Der Führer und Reichskanzler hat dem königlich italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini zum Geburtstag herzlich seine Glückwünsche übermitteln lassen.

In acht Tagen viermal beschlagnahmt. Die deutsche Presse in Polen wurde im Juli besonders häufig vom Zensur beschlagnahmt. Während u. a. das „Polener Tagesblatt“ innerhalb von acht Tagen viermal beschlagnahmt wurde, verfielen die „Deutschen Nachrichten“, das Organ der Jungdeutschen Partei für Polen, innerhalb von zwei Wochen einer dreimaligen Beschlagnahme.

Jüdischer Student wegen kommunistischer Heße verurteilt. Das Warschauer Appellationsgericht verurteilte einen jüdischen Studenten, bei dem ein Koffer mit kommunistischen beschrifteten Beschlagnahmeurteilen war, zu drei Jahren Gefängnis.

Absteigquartiere der kommunistischen Kuriers in Warschau angehebt. Der Warschauer Polizei gelang es, das Absteigquartier für die kommunistischen Kuriers ausfindig zu machen, die aus der Sowjetunion und anderen Ländern nach Polen kommen. Als die Polizei nachts überraschend dort eindrang, traf sie elf Kuriers an, die zum großen Teil zwischen Warschau und den größeren Provinzstädten den Kurierdienst versehen. Es handelt sich bei den Verhafteten ausschließlich um Juden, wie aus den Namen hervorgeht.

Eisenbahnunfall in Japan. In der Station Okanama an der Hauptstrecke Tokio-Schimonoseki fuhr ein Personenzug auf einen dort haltenden Expresszug auf. Mehrere Wagen des Personenzuges wurden zertrümmert. Bisher waren 20 Tote und Verwundete gezählt.

Neue schwere Unruhen auf Barbados. Aus der Insel Barbados ist es zu neuen schweren Unruhen gekommen. Dabei wurden sechs Personen getötet und 21 verletzt. Das englische Kriegsschiff „Apollo“ traf am Mittwoch in Barbados ein, um Marineinfanterie an Land zu setzen.

Deutschlands Gesandte im irischen Freistaat. Der neue deutsche Gesandte im irischen Freistaat Dr. Eduard Hempel erreichte am Mittwoch im Schloß von Dublin dem irischen Ministerpräsidenten de Valera sein Beglaubigungsbrevier.

Jugendfall in Madeson—Köhjenbroda. Am Donnerstag fuhr morgens ein von Miesewerda kommender Güterzug im Bahnhof Radezul—Köhjenbroda auf das dortige Stellwerk auf und zerstörte es. Hierbei wurde der im Stellwerk diensttuende Weichenwärter Max Brater getötet. Durch den heftigen Ausprall des Zuges auf das Stellwerk schoben sich die ersten sieben Güterwägel ineinander. Dadurch kamen zwei Zugbegleitende ums Leben, beide aus Dresden. Auch der Lokomotivführer Arno Steudtner aus Dresden wurde getötet, während der Lokomotivheizer Kurt Reichel aus Dresden schwere Verletzungen erlitt. Ursache: Überfahren der Einfahrtssignale.

Londoner Flottenvertrag vom Oberhaus angenommen. Der Londoner Flottenvertrag wurde am Mittwoch vom Oberhaus endgültig verabschiedet, nachdem er bereits das Unterhaus durchlaufen hatte. Zu seiner Ratifizierung bedurfte er nur noch der Unterschrift des Königs.

Nach dem Muster der Reichsautobahnen. In der Grafschaft Lancashire werden in Kürze die Arbeiten für den Bau der ersten modernen Autostraße in England aufgenommen. Es handelt sich um eine Strecke von etwa 55 Kilometern, deren Bau rund 82 Millionen RM. kosten soll. Die „News Chronicle“ hebt in großer Ueberstimmung hervor, daß diese Autostraße genau nach dem Muster der deutschen Reichsautobahnen gebaut werden soll.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Juli 1937.

VbM. in der Jugendherberge. Unsere Jugendherberge übt fortgesetzt ihre Anziehungskraft aus. Gestern sind wieder ca. 40 Mädchen des VbM. Heilbronn hier angekommen, um hier für einige Zeit Quartier zu nehmen. Auch sie waren überrascht über die schöne Jugendherberge, die bei allen Besuchern Anklang findet. Eine Wandergruppe aus Sachsen, die vor einigen Wochen hier Aufenthalt nahm, hat jetzt beim Bürgermeister noch schriftlich den Dank zum Ausdruck gebracht und betont, daß Altensteig die schönste Jugendherberge sei, die sie auf ihren Wanderfahrten angetroffen hätte. Ähnliche Urteile dürfen wir immer wieder hören. Sie beweisen, daß unsere neue Jugendherberge gut gelungen ist und allen Wünschen und Ansprüchen entspricht.

„Grünen Baum“-Vielspiele. Der „Bettelstudent“ ist eine der beliebtesten Ufa-Filmoperetten. Herrliche Musik und eine ganz hervorragende künstlerische Belegung zeichnen den Film besonders aus.

Sonderurlaub für die SA-Wettkämpfe. Vom 13. bis 15. August finden in Berlin die Reichswettkämpfe der SA. und in Verbindung damit ein Führerappell der gesamten SA. statt. Der Reichs- und preussische Innenminister hat angeordnet, daß den Behördenangestellten, die daran teilnehmen, Urlaub erteilt werden kann, wenn dienstliche Interessen nicht entgegenstehen und nachgewiesen wird, daß die Teilnahme auf Anordnung der zuständigen SA-Formation erfolgt.

Rogold, 29. Juli. (Beerdigung.) Gestern nachmittag beehrte sich ein unabsehbarer Volkszug zum Friedhof, um Philipp Dürr, früh. Traubenwirt, das letzte Geleite zum heimlichen Friedhof zu geben. Der im Jahre 1867 in Sulz Geborene war gelernter Bierbrauer und als solcher in seinen Jugendjahren in Korb- und Süddeutschland beschäftigt. Im Jahre 1895 kam er hierher in die damalige Brauerei zur „Traube“ und verheiratete sich im Jahre 1898, um damit das elterliche Anwesen seiner Frau zu übernehmen. Bis zum Jahre 1927 lebte er hier und später in der „Köhlerei“ seine ganze Kraft ein. Ein Magenleiden und später schweres Asthma zwangen ihn zur Ruhe. Seit Februar dieses Jahres war er kränzlich, so daß ein Aufenthalt im Böhlinger Krankenhaus und später in Tübingen nötig wurde. Dort verschied er Sonntagmorgen unerwartet rasch und wurde auf seinen Wunsch in der alten Rogoldheimat beigesetzt.

Calw, 29. Juli. (Unsere Polizeibeamten wurden examiniert.) Oberleutnant Hammer-Stuttgart hat gestern die Prüfung der Genzarmerie- und Gemeindepolizeibeamten des Kreises Calw in strafrechtlicher und sportlicher Hinsicht, sowie im Waffendienst, abgenommen. Die Ergebnisse waren gut.

Freudenstadt, 30. Juli. (Sporttreffen des Reichsarbeitsdienstes in Freudenstadt.) Die Gruppe 262 des Reichsarbeitsdienstes veranstaltete auf dem Sportplatz am Riemberg ein Sporttreffen der Abteilungen Freudenstadt, Alpirsbach und Batersbrunn. Die Arbeitsmänner zeigten in vorbildlicher Weise eine vollendete Körperschule, die bei der Bevölkerung lebhaften Beifall fanden.

Freudenstadt, 29. Juli. (Kreisrat des Kreisverbandes Freudenstadt.) Am Mittwoch tagte im Freudenstädter Rathausaal der Kreisrat des Kreisverbandes Freudenstadt. Landrat Dr. Fritz v. Watter gab einen eindrucksvollen Ueberblick über das, was in den vergangenen vier Jahren seit der nationalsozialistischen Machtübernahme im Kreis Freudenstadt gemeindepolitisch und auch wirtschaftlich erreicht worden ist. Dieser Ueberblick ist beachtenswert; denn er vermag am besten zu beweisen, daß seit 1933 alles, was die nationalsozialistische Regierung in Reich, Ländern und Gemeinden veranlaßt und durchgeführt hat, zur Hebung des allgemeinen Wohlstandes, zur Sicherung und Festigung auch der gemeindlichen Verhältnisse und zur Besserung der ganzen Wirtschaft ausgeschlagen ist. Wenn die Gesamterträge der Gemeinden des Kreises bei der Kreispflege nach deren Steuerleistungsberichten am 31. 3. 1934 rund 223 000 RM. betragen, am 1. Juli 1935 schon auf 440 000 RM. abgenommen hatten, am 1. Juli 1936 sich auf 90 000 RM. verringert hatten und am 1. Juli d. J. nur noch 30 000 RM. betragen, so ist das ein guter Beweis dafür, daß die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Kreis sich ganz bedeutend verbessert haben. Nach Lage der Dinge ist damit zu rechnen, daß die Rückstände der Gemeinden des Kreises in absehbarer Zeit überhaupt verschwinden. Der Schuldenstand der Gemeinden des Kreisverbandes ist von 5 330 000 RM. am 1. April 1932 auf 5 096 608 RM. zurückgegangen. Der Haushaltsüberschlag des Kreisverbandes sieht folgendermaßen aus: Summe der Ausgaben 1 005 884 RM., Summe der Einnahmen 668 308 RM., somit Mehrausgaben 437 576 RM. Dieser Mangel wird gedeckt durch Restmittel in Höhe von 59 556 RM. und durch eine Kreisverbandsumlage in Höhe von 380 000 RM. Alle Schwierigkeiten konnten überwunden werden. Die Arbeitslosigkeit ist restlos beseitigt, ja es besteht sogar ein Mangel an Arbeitern; auch der Fremdenverkehr hat einen starken Aufschwung erlebt. Das hat sich auch günstig auf die Verhältnisse der Gemeinden ausgewirkt. Besonders erfreulich ist, daß auch das Kreiskrankenhaus heute nach einer gewissen Krisenzeit gut dasteht; es ist personell und technisch ausgebaut und hat vor allem seine inneren Abteilungen erweitert, um eine Klinik im kleinen zu werden und um mit der Kurverwaltung Hand in Hand arbeiten zu können. Schließlich ist noch zu bemerken, daß jetzt feststeht, daß die bedeutungsvolle Kniespitzstraße vom Reich im nächsten oder aber spätestens im übernächsten Jahr ausgebaut wird.

Neuenbürg, 29. Juli. (Schnelles Ende einer Ferienfahrt.) Ein junger Mann aus der Pfalz unternahm am Dienstag eine Radfahrt in den Schwarzwald und erreichte am Spätmittag die Dobelstraße ins Enzjal. Auf der heißen Straße kam er zu weit an das Rasenbänke und blieb mit dem rechten Pedal an einem Rasenstiel hängen. Er wurde in voller Fahrt vom Rad geschleudert und blieb mit erheblichen Kopfverletzungen liegen. Ein Kraftfahrer aus Rotenbach brachte ihn ins Neuenbürgler Krankenhaus.

Horb, 30. Juli. (Kreisleiter Boehner beruft Arbeitsgemeinschaften.) Im Kreis Horb haben die vom Kreisleiter berufenen Männer des Kreisstabes den Neuaufbau ihrer Arbeitsgebiete durchgeführt. Nun hat Kreisleiter Boehner eine Arbeitsgemeinschaft berufen, in der außer dem Kreisstab je ein Vertreter der SA., des NSKK., der

NS., des RAD. und der örtlichen Hoheitsträger vertreten sind.

Kottweil, 30. Juli. (NWA. Kottweil bei der Weltausstellung.) Die Schüler der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Kottweil besuchten die Weltausstellung in Paris und die Schlachtfelder des Weltkrieges, die Champagne, Verdun, Baug und Douaumont.

Bietigheim, 28. Juli. (Zgel-Leiche vergiftet mehrere Faren.) Von einem eigenartigen Unfall wurde der hiesige städtische Farenstall betroffen. Die Tiere wurden, wie gewöhnlich, mit Heu gefüttert, in dem sich unglücklicherweise der Kadaver eines Zgels befand. Verschiedene Faren erkrankten an Vergiftungserscheinungen und mußten geschlachtet werden. Der Verlust dieser wertvollen Tiere bedeutet einen empfindlichen Schaden für die Gemeinde.

Stuttgart, 29. Juli. (Belgische Studentenführer.) Auf ihrer 14tägigen Studienfahrt durch Deutschland traf am Donnerstag eine Gruppe belgischer Studentenführer in Stuttgart ein. Hier werden die belgischen Gäste auf Einladung des Reichsstudentenführers Dr. Scheel, der sich urzeit in der schwäbischen Landeshauptstadt aufhält, einige Tage bleiben und eingehende Besprechungen vornehmen.

Unfälle. Am Mittwoch stürzte in der Schreiberstraße ein 17 Jahre alter Schlosserlehrling von einem Bürgersteig etwa 8 Meter hoch ab. Er erlitt einen Armbruch und innere Verletzungen. — In der Lautenschlagerstraße wurde ein 21 Jahre alte Hausangestellte beim unachtsamen Ueberfahren der Fahrbahn von einem Motorrad angefahren. Sie erlitt schwere Verletzungen. — Bei Ausfahrung von Bauarbeiten stürzte in der Hauptmannstraße eine Garandende ein. Hierbei wurde ein 40 Jahre alter Bauarbeiter schwer verletzt.

Heilbronn, 29. Juli. (Zusammenstoß.) Dieser Tage stießen in der Adolf-Hitler-Straße im Stadtteil Bödingen ein 30 Jahre alter Kraftfahrer aus Bödingen und ein jüngerer Radfahrer aus Nordheim so heftig zusammen, daß beide stürzten und mit schweren Verletzungen in ein Heilbronner Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Ulm, 29. Juli. (Vom Ulmer Musikleben.) Die Verhandlungen um die Gründung einer städtischen Chorvereinigung haben nun zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Der hiesige Verein für klassische Kirchenmusik wird zusammen mit guten Kräften der Liedertafel und unter Mitwirkung der Gesangsvereine Viederkranz, Teutonia und Fortuna den neuen städtischen gemischten Chor bilden.

Heidenheim, 29. Juli. (Ernteaussichten.) Nachdem die Wintergerste, sowie der T. ps schon längere Zeit unter Dach gebracht wurden, dürfte bei anhaltender guter Bitterung, anfang nächster Woche die Ernte hier allgemein beginnen. Ebenso gut ist der Stand der Hackfrüchte. Es ist sowohl bei Kartoffeln, wie auch bei Rüben, mit einem sehr guten Ertrag zu rechnen.

Laupheim, 29. Juli. (Tödlicher Unfall.) Der 14 Jahre alte Sohn Josef des Bauern Xaver Hofmann fuhr, einen Rechen mit sich tragend, auf seinem Fahrrad nach Hause. Unterwegs wurde er von einem Lastauto angefahren und zur Seite geschleudert. Die schweren inneren Verletzungen, die er sich bei dem Sturz zuzog, führten später zum Tode.

Ebingen, 29. Juli. (Beim Tauffischen verunglückt.) Als der 27 Jahre alte, ledige Schreiner Josef Krall von hier beim Tauffischen einen Boller entzündete, ging ihm die ganze Ladung ins Gesicht. Das Augenlicht des Schwerverletzten, der in das Ostbacher Krankenhaus gebracht wurde, ist in großer Gefahr.

Burgau, 29. Juli. (Beim Mähen verunglückt.) Ein in Dietenwangen bediensteter 32 Jahre alter Mann, der schon seit Jahren an epileptischen Anfällen litt, wurde in diesen Tagen beim Mähen von einem Unfall betroffen. Der Mann kam auf das Gesicht zu liegen. Als man ihn auffand, war er bereits erstickt.

Vom Federsee, 29. Juli. (Starenjähwarme.) Bei gegenwärtig des abends am Federsee spazieren geht, kann beobachten, daß die dort stehenden Bäume von Tausenden von Staren besetzt sind. Plötzlich erhebt sich dann der ganze Schwarm und fällt wie eine wirbelnde Wolke in den Schilfgürtel des Sees ein, um dort zu nächtigen. Am frühen Morgen zerstreuen sich dann die Stare wieder in alle Winde.

Urach, 29. Juli. (Grundwasserwerk.) Die hiesigen Verhältnisse in der Wasserversorgung haben die Erstellung des schon lange geplanten Grundwasserwerks im Seeburger Tal notwendig gemacht. Die Arbeiten sollen so rasch wie möglich in Angriff genommen und durchgeführt werden. Die Kosten werden sich nach dem Vorschlag des Stadtbauamts auf 38 000 RM. belaufen.

VbM. turnt, tanzt und spielt

Schauvorführungen beim Übergangsfest

Wie haben bereits von den Mannschaftsmehrtausenden des VbM. und der Jungmädel berichtet, die am kommenden Sonntag in der Adolf-Hitler-Kampfbahn zum Austrag kommen. Neben diesen Mannschaftskämpfen finden große Schauvorführungen statt. So werden am Sonntagmorgen nach der Ansprache des Übergangsführers Maria Schönberger 500 Jungmädel Tänze von führen und 400 weitere Jungmädel Spiele. Von 400 Jungmädeln werden dann noch Bodenturnübungen durchgeführt. Als die Vorführungen der Jungmädel schließen sich die des VbM. an. Übungen der Ballgymnastik werden von 500 VbM. Mädchen vor gezeigt. Dann werden 320 Mädel die einzelnen Disziplinen der Volkshochschule den Zuschauern vor Augen führen. 700 weitere Mädel zeigen die Körperschule und legen den gesamten Stand der körperlichen Erziehung des schwäbischen VbM. dar. Der Grundgedanke der „Auflockerung“ tritt dabei an die Stelle früherer Übungsformen. Es sei auch bekanntgegeben, daß für das Übergangsfest des schwäbischen VbM. in der HJ. eine große Zahl wertvoller Preise gestiftet wurden, so von Gauleiter, Reichsstadthalter Murr, von SA-Gruppenführer Lubin und SA-Gruppenführer Raul, Gebietsführer Sundermann, Kreisleiter Fißler und dem Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Stuttgart, Dr. Strölin.

Aufruf an die Betriebsführer zu den Wettkämpfen der SA!

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Lenk, richtet an die Betriebsführer folgenden Aufruf: Vom 11. bis 15. August 1937 finden auf dem Reichssportfeld in Berlin die Reichswettkämpfe der SA statt. In Verbindung mit diesen Wettkämpfen hat der Stabschef der SA das gesamte Führerkorps bis einschließlich Sturmführer zu einem Führerappell nach Berlin befohlen. Ich richte an die Betriebsführer die Bitte, den SA-Führern und SA-Männern, soweit aus betrieblichen Gründen möglich, die Teilnahme an den Wettkämpfen bzw. an dem Führerappell durch die Gewährung von Sonderurlaub zu ermöglichen.

Einsichtnahme in den Wehrpaß

Nach einem Erlass des Reichskriegsministers ist jeder Inhaber eines Wehrpasses verpflichtet, diesen seinem Behördenleiter oder Betriebsführer auf Anforderung zur Einsichtnahme vorzulegen. Eine entsprechende Anweisung wird allen Wehrpflichtigen künftig bei Ausständigung des Wehrpasses, bei Wehrveranstaltungen usw. mitgeteilt.

Wirksamkeit der Krankenversicherung auch bei Urlauboreisen

Die Fürsorge der Krankenversicherung begleitet den versicherten Volksgenossen und seine berechtigten Familienangehörigen auch in seinem Urlaub, wenn er sich überhaupt irgendwo im Reichsgebiet aufhält. Erkrankt er unterwegs, so erhält er ebenso wie zu Hause ärztliche, zahnärztliche und dentistische Hilfe sowie Arznei und Heilmittel und sogar nötfalls Krankenhauspflege. Selbstverständlich muß er einige Ordnungsvorschriften beachten, um seiner Krankenkasse die schärfstmögliche Abwicklung zu ermöglichen und für sich selbst eine Minderung seiner Ansprüche zu verhüten. So muß er bei Erkrankung seiner Krankenkasse die erforderliche Mitteilung zulassen, sich einen Krankenchein besorgen (25 Pfg. Gebühr und Freiumschlag mit genauer Anschrift gleich beifügen) und den Zeitpunkt des Eintritts der Arbeitsunfähigkeit sofort mitteilen. Ist Krankenhauspflanze erforderlich, so ist die Einweisungsgenehmigung sofort zu beantragen.

Der Versicherte kann im Bedarfsfall jeden Kassenarzt und jeden Kassendientsten in Anspruch nehmen. In Fällen, insbesondere, wenn ein Kassenarzt usw. nicht zu erreichen ist, oder wenn Gefahr für Leib oder Leben besteht, darf der Versicherte auch jeden anderen Arzt usw. in Anspruch nehmen. Dies gilt jedoch nur für die Gewährung der ersten Hilfe.

Werden Arznei oder Verbandmittel benötigt, so wird sie der Kassenarzt verschreiben. Die Apotheke ist dann verpflichtet, sie ohne Berechnung auszubändigen. Die Verordnungsgebühr von 25 Pfg. muß natürlich bezahlt werden. Wird in dringenden Fällen ein Nichtkassenarzt aufgesucht, so ist die von diesem verordnete Arznei zwar selbst zu bezahlen, der Betrag wird jedoch von der Kasse erlöst.

Der Versicherte braucht also nur die selbstverständlichen Ordnungsvorschriften einzuhalten, um den vollen Schutz der gesetzlichen Krankenversicherung überall zu genießen. Zweckmäßig ist es, wenn er sich vor Antritt seiner Reise von seinem Betriebsführer eine Bescheinigung über seine Krankenkassenmitgliedschaft geben läßt und diese Bescheinigung bei sich führt.

Aus Baden

Worzhelm, 20. Juli. (Silberfund auf der Ripplore.) Bei Grabarbeiten im Stadtteil Arlinger wurde gestern vormittag eine zugedörrte Blechdose auf einem Rollwagen bemerkt. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die ganz gewöhnlich aussehende Dose eingeschmolzenes Feinsilber im Gewicht von ungefähr 1 kg enthielt. Der Fund wurde an die städtische Bauführung weitergegeben.

Grafenhäuser, Amt Bonndorf, 20. Juli. (Durch Hantieren mit der Schußwaffe ums Leben gekommen.) Der 16jährige Dienstknecht Walter Eisele aus Falknau, der in Grafenhäuser in Stellung war, ging mit einem Luftdruckgewehr, das schon lange in seinem Besitz war, in

den Wald. Er kehrte nicht mehr zurück und wurde am Dienstagmittag tot aufgefunden. Soweit bisher ermittelt werden konnte, hat sich das Gewehr versehentlich entladen, wobei das kleine Geschöß (Kaliber 4,5 Millimeter) in den Kopf eindrang und trotz seiner geringen Durchschlagskraft den Tod herbeiführte.

Lebte Nachrichten

Glückwunschtelegramm des Führers zur Thronbesteigung Königs Farouk I.

Berlin, 20. Juli. Anlässlich der Thronbesteigung des Königs Farouk I. von Ägypten hat der Führer und Reichsführer dem König seine und der Reichsregierung Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Schweres Eisenbahnunglück südlich von Paris

Bisher 10 Tote geborgen
Paris, 30. Juli. Ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nacht zum heutigen Freitag in Billeneuve-St. Georges, etwa 20 Kilometer südlich von Paris. Der Schnellzug St. Etienne-Paris entgleiste und stürzte um. Bis gegen 2 Uhr nachts waren 10 Tote und 30 Verletzte geborgen. Von den Verletzten schweben viele in Lebensgefahr. Sie wurden in das Krankenhaus Billeneuve-St. Georges gebracht. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange. Die Aufräumarbeiten sind in vollem Gange. Der Präfekt des Departements Seine-et-Oise begab sich sofort nach Bekanntwerden des Unglücks an die Unfallstelle.

Bergwerksunglück bei Mey

Paris, 29. Juli. In einem Bergwerk von Petite Roquette bei Mey brach ein Brand aus. Während der Löscharbeiten erfolgte plötzlich ein bisher ungeklärter Unfall eine Explosion, durch die 14 Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Ein Arbeiter erlag seinen Verletzungen.

Amokläufer tötet vier Personen

Paris, 29. Juli. In der belgarischen Gemeinde Floghien am Donnerstag vier Personen einem Amokläufer zum Opfer. Ein Gendarmleutnant, der einen Wortwechsel mit einem Postmeister hatte, schoß diesen in einem Wutanfall mit seinem Gewehr nieder. Er lief dann auf seinen Posten, wo er einen Unteroffizier und dessen Frau nieder schoß. Schließlich begab er sich in seine Wohnung und tötete mit elf Schüssen seine schlafende Frau.

Der jüdische Hochstapler Barmat und seine Helfershelfer in Belgien unter Anklage gestellt

Brüssel, 29. Juli. Die Voruntersuchung in der Betrugsangelegenheit des jüdischen Hochstaplers und Schwindlers Julius Barmat wurde am Donnerstag abgeschlossen. Dem Antrag des Staatsanwaltes auf Einleitung des Strafverfahrens gegen Julius Barmat, seinen Bruder Henry sowie drei weitere ehemalige Verwaltungsratsmitglieder der Koorderbank bzw. des Bankhauses Goldzieher und Benjo wurde stattgegeben. Die Gerichtsverhandlung über den Fall Barmat wird nunmehr in Belgien mit größtem Interesse erwartet. Im Zusammenhang hiermit stehen Vorwürfe eines Teiles der belgischen Presse gegen die Leitung der Nationalbank, die angeblich von Barmat ungedeckte Wechsel in Millionenbeträgen angenommen habe, obwohl sie über den Stand der Unternehmungen Barmats im klaren gewesen sei.

40 Personen in Leningrad die Landung verweigert

Amerikanisches Ehepaar wegen Photographierens verhaftet
New York, 29. Juli. Nachrichten aus Moskau über Schwierigkeiten amerikanischer Touristen seitens sowjetrussischer Polizei erregen hier großes Verwundern. So wurden trotz vorchriftsmäßigen sowjetrussischen Visums 40 Passagiere eines Dampfers, darunter 12 Amerikaner, die Landung in Leningrad verweigert. Besondere Erwägung findet ein Fall des amerikanischen Ehepaars namens Wilson, das wegen Photographierens von vorjinsinistischen Bildnissen Schauen eines sowjetrussischen Bürgers verhaftet worden ist. Sogar das Photographieren der amerikanischen Botschaft in Moskau war ihnen verboten worden. Die fränklastige Spionagefurcht der Behörden richtet sich unterschiedslos gegen alle Nationalitäten.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Calw, Amt für Volkswohlfahrt
Sitz Nagold
Am Sonntag, den 1. August 1937, vormittags punkt 11 Uhr, findet in Calw im Hotel „Baldhorn“ mit den Ortsgruppen- und Stützpunktmisleitungen und Organisationsleitung der NSDAP eine wichtige Besprechung statt. Erscheinen ist Pflicht und wegen der Wichtigkeit der Sache unbedingt notwendig.
Kreisamtsleitung

Partei-Amt - Vertrauensorganisationen

Amt für Erzieher, Kreis Freudenstadt
Kreisamtsleitung. Wir bitten die Teilnehmer an der Sommererholung, die nicht von ihrem Wohnort in das Lager reisen, ihre Einberufungsscheine zur Abänderung rechtzeitig hierher einzureichen. Das Lagergeld (12 RM.) bzw. die Beiträge für Nichtteilnehmer sollten spätestens Anfang August überwiesen werden.

Sanitätskolonne Altensteig
Heute abend 20.15 Uhr Antreten bei mir für die Teilnehmer am SA-Sportabzeichen (Jubil.). Kleinfest, Papier und Landkarte mitbringen.

Am Sonntag, 1. August, punkt 6.40 Uhr Antreten am Bahnhof auf Höhe 625 (Kopf) zur Prüfung. Dienstanzug, Feldmütze.
Der Fahrgastführer.

NJ., BdM., IV., JM.

Sittler-Jugend, Bann 126
Der nächste Lagerabschnitt des Freizeittagers Wartelfingen am Bodensee beginnt am Sonntag, den 1. August. Es sind noch einige Plätze frei. Eintreffen bis spätestens 17.00 Uhr.

Sittler-Jugend, Gefolgschaft 17/126
Mit Wirkung vom 1. August 1937 erhöht sich der Beitrag auf 55 J. Sämtliche Kameradschaftsführer müssen nunmehr 50 J Beitrag und 5 J Versicherung von jedem Ja. an mich abliefern. Ferner holt bei mir jeder die noch fehlenden Beitrags- und Versicherungsmarken bis einschließl. August ab. Für Monat August werden noch die alten Marken verwendet, da von Gebiet noch keine neuen vorausgibt wurden. Ich mache gleichzeitig alle Kameradschaftsführer darauf aufmerksam, daß der Termin für Beitragsablieferung an mich der 12. eines jeden Monats ist. Dieser Termin darf nicht mehr überschritten werden.
Der Geldoerm. der Gef. 17/126.

Zehn Tage Wetter voraus

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 28. Juli bis 6. August 1937

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg vor der Höhe am 28. Juli 1937 abends.

Die Großwetterlage hat sich seit der letzten Vorhersage erheblich und zwar zum Teil anders als erwartet umgeändert. Es ist in den nächsten zehn Tagen bei Winden aus vorwiegend westlichen Richtungen mit vielfach unbedeutendem, wenn auch nicht durchweg unfreundlichem Wetter zu rechnen. Böllig jonnenscheinlose Tage werden nur ausnahmsweise auftreten. Andererseits werden aber meilenorts etwa an der Hälfte aller Tage Niederschläge fallen. Die Temperaturen werden schwanken und nur vorübergehend größere Werte (Tageshöchsttemperaturen über 25 Grad) annehmen und im Durchschnitt über den zehntägigen Zeitraum werden sie ziemlich normal sein.

Beränderliche Winde. Zeitweise heiter, meist trocken, Temperaturen nur langsam ansteigend.

Geborben

Tonbach: Katharine Fintbeiner, Schuhmachers-Witwe, 95 Jahre alt.
Wildbad: Frieda Kieginger geb. Kometisch.
Waldrinach: Jakob Feinauer, 71 J. a.

Druck und Verlag: W. Klefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Koll. Anzeigenk.: Gustav Wohlfisch alle in Altensteig. D. A.: V. 37; 2170. Jzt. Preisf. 3 gültig.

Altensteig-Stadt
Für die Farenhaltung werden ca. 60 Zentner gutes **Bergfutter** benötigt. Schriftliche Angebote — frei Scheuer — wollen bis Montag, den 2. August ds. Js. bei der Stadtpflege ein- gereicht werden. Stadtpflege.

Grünen Baum Lichtspiele
Bettelstudent
die neue Ula-Filmoperette
Vorstellungen: Samstag 8.30 Uhr
Sonntag 4.15 und 8.30 Uhr.

Dr. Klenk, Zahnarzt
vom 31. Juli bis 4. August
verreist.

Bekanntmachung
Veterinär Dr. Wegger ist vom 2.-28. August im Urlaub. Stellvertreter für die amtierärztlichen Geschäfte ist Veterinär Dr. Doncker in Freudenstadt, für die Privatpraxis die nächstwohnenden Tierärzte.
Der Landrat: Dr. W. B. W. Hofner, Reg.-Rat H. B.
Der Oberamtsleiter: Dr. Wegger.

Samstag, 31. Juli und Montag, 2. August 1937
keine Sprechstunde
Zahnarzt Dr. C. Seydel.

Platten-Umtausch 1937
Wir tauschen Ihre alten Schallplatten gegen neue um während der Zeit vom 28. Juni bis 14. Aug. 37!
Was machen Sie mit Ihren alten Schallplatten?
Sie haben sicher eine ganze Anzahl Schallplatten, die entweder alt oder abgepielt sind, oder die Sie nicht mehr hören können. Jetzt ist die Zeit, sie günstig gegen neue umzutauschen. Die Bedingungen sind einfach und klar:
1. Beim Kauf von zwei neuen Platten und Rückgabe einer alten Schallplatte erhalten Sie auf die üblichen Detailpreise eine Vergütung von 25 Proz.
2. Nur unzerbrochene Schallplatten werden zurückgenommen. Schicht- und Pathe-Platten sind vom Umtausch ausgeschlossen. Auch Electrola- und Columbia-Platten können nicht eingetauscht werden.
3. Der Umtausch erfolgt nur in der Zeit vom 28. Juni 1937 bis 14. August 1937.
Wegen strenger Bestimmungen darf Ihr Schallplattenhändler nach dem 14. August 1937 keine alten Schallplatten mehr zum Umtausch annehmen.
Buchhandlung Lauf, Altensteig.

F 58
der neue, siegerausdichte Zigarettenadler, mit Filter, im Filzeur- und Zigarettengeschäft Wohnstein!
Koffer
vom Tapeziergeschäft **Fr. Ruf, Altensteig**
Ebershardt.
Am Sonntag, 1. Aug. findet im Gasthaus zum „Lamm“ große **Tanz-Unterhaltung** statt unter Mitwirkung der erstkl. Schwarzwaldkapelle Stockinger, wozu höflichst einladet **Sprenger zum „Lamm“**.
Tüchtiger, mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauter
Schreiner
für sofort gesucht.
Dito Klein, Schreinermeister Altensteig, Schloßbergstraße.

Walwurzfliud
Einreibung aus wirksamen Pflanzen bereitet. Löst auch Jucken bei Rheuma. **Sicht, Nerven.** - Dr. Floßbein, R. 174, Spezial-Doppelkart RM. 2.50. Verlangen Sie von Ihrer Apotheke ausbreitlich Aspirinbader.
WALWURZFliud
Zu haben: In Ihrer Apotheke.
Selbstlebe-Postkarten
für Schreibmaschinen mit und ohne Durchschlagblatt.
liefert preiswert die **W. Rieher'sche Buchdruckerei** Altensteig